

Stella Moris empfängt Preis im Namen von Assange beim Österreichischen Journalisten*innen Club 2022

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Stella Moris: Danke, ich bin sehr von der Solidarität, der Wärme und der Gastfreundschaft gerührt, die wir hier erfahren haben. Und ich bin sicher, Julian wäre es auch. Dieses Gefühl werde ich auch mit Julian teilen, wenn ich mit ihm spreche, denn er sitzt im Belmarsh-Gefängnis, in dem kontinuierlich versucht wird, ihn zu isolieren, ihn zu entmutigen und zu demoralisieren. Und das hier ist das Gegenmittel.

Ich möchte dem Österreichischen Journalisten*innen Club für die Verleihung des Solidaritätspreises an Julian danken. Julian war 2009 in Wien und er wäre heute sehr gerne anwesend. Julian ist heute seit 1053 Tagen im Belmarsh-Gefängnis. Er wurde am 11. April vor drei Jahren verhaftet. Unser jüngstes Kind war gerade ein paar Wochen alt. Er wurde ein Jahr vor Beginn von COVID ins Gefängnis gebracht. Frei ist er aber seit 2010 nicht mehr. Er wurde erstmals am 7. Dezember 2010 verhaftet, acht Tage nachdem WikiLeaks mit der Veröffentlichung von Cablegate begonnen hatte. Julian verbüßt keine Strafe im Belmarsh-Gefängnis. Er befindet sich dort in Verwaltungshaft, da die USA seine Auslieferung und die damit verbundene Haftstrafe von 175 Jahren anstreben. Laut Reporter ohne Grenzen ist dies die höchste Strafe, die einem Menschen in einem Land für seine Veröffentlichungen droht.

Julian leidet jeden Tag, aber er überlebt. Fakt ist, dass Auslieferungsverfahren 90 Prozent politisch und nur 10 Prozent juristisch sind. Der heutige Tag ist also entscheidend für Julians Überleben, und der Österreichische Journalisten*innen Club steht nicht allein. Amnesty International, das Komitee zum Schutz von Journalisten, Human Rights Watch, die National Union of Journalists in Großbritannien – sie alle zeigen sich solidarisch mit Julian, fordern

seine Freiheit und verurteilen diese Strafverfolgung, die ein Angriff auf den Journalismus selbst ist. Julian ist ein politischer Gefangener, und politische Gefangenschaft dient dem Zweck, eine Person aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit zu beseitigen. Man löscht sie gewissermaßen aus, in der Geschichte und in der Gesellschaft.

Kristinn verwies auf eine kürzlich erfolgte Enthüllung. Wir erfuhren, dass die CIA unter Mike Pompeo konkrete Pläne zur Tötung von Julian entwickelt hatte. Aber zuerst wurde ein umfassenderer Plan zur Zerstörung seines Charakters entwickelt, zur Verleumdung und Verunglimpfung, um ihn als all das hinzustellen, was er nicht ist. Und das gipfelte, obwohl es viele unwahre Geschichten gab, in der Platzierung von Informationen, um einen falschen Eindruck zu erwecken, falsche Informationen über Julian, die in einer Schlagzeile in The Guardian gipfelten, in der behauptet wurde, Julian und Paul Manafort, Donald Trumps Wahlkampfmanager, hätten sich dreimal in der Botschaft getroffen. Dies war frei erfunden, und mittlerweile ist allgemein anerkannt, dass diese Geschichte eine reine Erfindung war.

Der Solidaritätspreis erinnert die Verantwortlichen für Julians Inhaftierung daran, dass diese Strafverfolgung ein Affront für Journalisten überall ist und dass im Westen keine Pressefreiheit besteht, solange Julian im Gefängnis ist. Denn Julian ist auch ein Gefangener aus Gewissensgründen. Die Wahrheit zu veröffentlichen, die Wahrheit, ist ein Akt des Gewissens, besonders wenn man bedroht und eingeschüchtert wird. Es gibt viele Subventionen, von denen einige heute schon angesprochen wurden. Für diejenigen, die bereit sind, die Wahrheit zu verbiegen oder Halbwahrheiten zu veröffentlichen, einschließlich der Anreize der Waffenindustrie, sind die Kosten für die Veröffentlichung der Wahrheit seit Julians Inhaftierung und Verfolgung dramatisch gestiegen. Seine Inhaftierung ist der Kopf auf einem Spieß. Die Presse zu unterdrücken und einzelne Journalisten einzuschüchtern. Das kann auch Ihnen passieren. Julian wird dafür bestraft, dass er unbequeme Wahrheiten über das wahre Gesicht des Krieges veröffentlicht hat.

Wir treffen uns heute hier mit dem über uns schwebenden Schatten, über diesem Saal, über Europa, über Belmarsh, über der Menschheit selbst, und wir stehen am Rande eines Abgrunds. Journalisten und Verleger müssen die Freiheit haben, Wahrheiten über den Krieg zu veröffentlichen, denn die Wahrheit zu sagen, ist nicht nur ein Akt des Gewissens, sondern auch eine Frage von Leben und Tod für diejenigen, die unter dem Krieg leiden. Und doch ist das Aussprechen der Wahrheit zu einem Verbrechen geworden. Und der Verleger, der am meisten gegen die Manipulation von Informationen während der Kriege unternahm, während des Irak- und des Afghanistankrieges, indem er die verheimlichte Zahl der zivilen Todesopfer veröffentlichte, indem er Kriegsverbrechen wie Kollateralermord und die anschließende Vertuschung aufdeckte, sitzt in einem Hochsicherheitsgefängnis, weil er diese Informationen aus einer journalistischen Quelle erhielt und sie dort veröffentlichte, wo sie hingehörten, nämlich in das Bewusstsein und das Gewissen der Öffentlichkeit.

Ich möchte ein paar Worte dazu sagen, was wir für undenkbar halten. Im Jahr 2010 sagten viele, es sei undenkbar, dass die USA Julian strafrechtlich verfolgen oder eine Auslieferung anstreben oder versuchen würden, ihn für den Rest seines Lebens ins Gefängnis zu bringen. Im Jahr 2010 hielten sie es für undenkbar, dass die USA ernsthaft Pläne, konkrete Pläne zur Ermordung von Julian schmieden würden. Im Jahr 2010 würden viele sagen, es sei undenkbar, dass das Vereinigte Königreich und die USA zusammenarbeiten würden, um einen Journalisten psychologisch zu foltern und ihn für mehr als ein Jahrzehnt oder für den Rest seines Lebens willkürlich zu inhaftieren, aufgrund seiner Veröffentlichungen. Und doch sind wir hier.

Es ist bekannt, dass die Obama-Regierung von Anfang an Anklage gegen Julian erwog, aber davon Abstand nahm, weil sie erkannte, dass dies eine Kriminalisierung des investigativen Journalismus, einen Angriff auf die Presse und eine Abschaffung der Pressefreiheit bedeuten würde. Man erkannte, dass eine Anklage Julians nur möglich wäre, wenn die USA ihn als Verleger, als Journalist belangen würden. Die Obama-Regierung veranlasste die Umwandlung der Strafe von Chelsea Manning, die Quelle der Veröffentlichungen. Die Trump-Regierung beschloss dann die Freigabe zur Verfolgung von Journalisten und Verlegern. Und so wurde Julian nicht als Whistleblower, sondern als Journalist angeklagt. Mit diesem Präzedenzfall, nicht als US-Journalist, sondern als ausländischer Journalist, der aus dem Ausland veröffentlicht, wird ein neuer globaler Standard gesetzt. Denken Sie darüber nach, was das bedeutet.

Die USA dehnen ihr so genanntes Spionagegesetz über ihre Landesgrenzen hinaus aus, um die Pressefreiheit im Ausland einzuschränken. Das schafft eine neue Normalität, eine Spirale in die Tiefe, eine Gelegenheit für autoritäre Regierungen überall, dieselbe Logik gegen ihre Journalisten und ausländische Journalisten anzuwenden, die es wagen, Kriegsverbrechen aufzudecken. Es gibt keinen sicheren Ort für Journalisten, solange Julian im Gefängnis sitzt.

Im Jahr 2010 hielten viele die Möglichkeit, dass Julian von den Vereinigten Staaten ermordet werden könnte, für eine Art paranoide Fantasie, aber nicht Mike Pompeo. Für Mike Pompeo hatte dies höchste Priorität. Die Ermordung von Julian wurde auf den höchsten Ebenen der Trump-Administration diskutiert. Und nicht nur von Julian. Laut einem im September veröffentlichten Untersuchungsbericht wurden auch andere ungenannte WikiLeaks-Mitarbeiter in Europa und europäischen Ländern für eine Ermordung in Betracht gezogen. Dieser Bericht stützte sich auf über 30 Quellen aus dem Nationalen Sicherheitsrat der Vereinigten Staaten, sowohl namentlich als auch ungenannt, aus der CIA und aus dem Weißen Haus, dem Weißen Haus unter Trump. Bei der Veröffentlichung des Berichts bestätigte Mike Pompeo die Geschichte durch die Forderung, dass die Quellen strafrechtlich verfolgt werden sollten.

Es gibt nichts Unvorstellbares mehr. Es besteht keine Pressefreiheit und keine Gewissensfreiheit, solange Julian inhaftiert ist. Das Undenkbare ist hier, das Undenkbare

geschieht jetzt. Freiheit für Julian, und möge der Frieden nach Europa und in jedes vom Krieg betroffene Land zurückkehren. Ich danke Ihnen.

ENDE